

Gemeinde- und Staatsarbeiter Interlaken

Gemeindearbeiter. Die Sektion hielt Sonntag, den 21. Januar 1923, nachmittags 2 Uhr im Café „Central“ ihre 7. Hauptversammlung ab.

Präsident Borter eröffnete die Versammlung um 2 ¼ Uhr, indem er in gewählten Worten des verstorbenen Genossen Gafner, Strassenarbeiter, gedachte. Auch der beiden nun pensionierten Arbeiterveteranen, der Genossen Meier, Oberheizer und Ott, Gasmonteur, die 30 und 35 Jahre in harter Arbeit zugebracht haben, gedenkt er und wünscht ihnen im Namen der Sektion einen schönen, ruhigen Lebensabend und dass sie noch lange im Frieden ihre wohlverdiente Pension geniessen mögen.

Nach Berichterstattung über die Unterredung mit Genosse Eichenberger geht er über zum Jahresbericht, in dem er die Bewegung der Jahre 1921 und 1922 vor den Genossen Revue passieren lässt. Leider ist die Zahl der Mitglieder von 48 auf 37 gesunken, da 5 Genossen wegen Arbeitsmangel entlassen wurden und ein Genosse gestorben ist.

Da von den der Sektion angehörenden Arbeitern bis jetzt keiner vertraglich angestellt war, soll die nächste Aufgabe des Vorstandes die sein, dahin zu wirken, dass die ständigen Arbeiter vertraglich angestellt werden.

Der Jahresbericht wird von der Versammlung gutgeheissen und verdankt.

Da die Traktandenliste ziemlich lang ist, wird beschlossen, bei der Jahresrechnung nur die Bilanz und den Befund der Rechnungsrevisoren zu verlesen. Nachdem unser Finanzier, Genosse Albert Michel, seinen Bericht erstattet, ergreift Genosse Wägeli das Wort und verdankt dem Kassier seine Arbeit, wobei er seiner Bewunderung über den Kassenschrank Ausdruck gibt, nämlich eine Schuhschachtel, und eine Kredit zur Anschaffung eines Schrankes verlangt. Der Präsident verdankt dem Kassier sowie den Rechnungsrevisoren Wägeli und Sterchi ihre Arbeit. Für Anschaffung eines Schrankes erhält der Vorstand Auftrag.

Bei der Neuwahl des Vorstandes stellt Genosse Wägeli den Antrag, es sei der alte Vorstand auf ein weiteres Jahr zu bestätigen. Somit wird der bisherige Vorstand in corpore auf ein weiteres Jahr gewählt, mit Ausnahme des Vizepräsidenten, Genosse Michel, an dessen Platz Genosse Werner Flury tritt.

Als Unionsdelegierte werden die Genossen Werner Flury und Jakob Sterchi bestimmt. In den Unionsvorstand wird Eduard Mühlemann gehoben.

Ein Gesuch der Holzschnitzler in Brienz betr. Anteilscheine zur Finanzierung einer Genossenschaft wird bis auf weiteres zurückgelegt.

Da im Schosse des Vorstandes das Abhalten eines Vortrages besprochen wurde, beschliesst die Versammlung, den Vortrag auf Sonntag, den 28. Januar, nachmittags um 2 Uhr im Café „Eintracht“ abzuhalten. Referent: Genosse Karl Dürr, Thema: Schweizer. Kranken- und Unfallversicherung.

Da sich eine Anzahl Genossen der Wichtigkeit einer Versammlung und der Organisation überhaupt noch immer nicht bewusst sind und auch immer die gleichen die Versammlung schwänzen, wird beschlossen, in Zukunft die Fehlenden mit 1 Fr. zu büssen, wenn sie sich nicht schriftlich entschuldigen (Maschinisten und Heizer nicht ausgenommen). Wenn es sich um Teuerungszulagen handelte, fehlt kein Bein. Warum kann es bei anderen Versammlungen nicht auch möglich sein? Dieser Schlendrian sollte nun einmal aufhören und es sollte sich jeder Genosse sagen, ich will mithelfen und die Arbeit nicht den anderen allein überlassen.

Nach Erledigung einiger Tagesfragen und da sich niemand mehr zum Wort meldete, erklärte der Präsident um 4½ Uhr die Versammlung als geschlossen.

Der Gemeinde- und Staatsarbeiter, 1923-02-02.

Gemeinde- und Staatsarbeiter >Interlaken > GV 1923-01-21.doc.